

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

48 (24.4.1947)

Verlag: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstraße 13-15, Tel. 251, 252, Ausgaben für Karlsruhe, Rhein- und Pfalz, (Innenvertrieb) 10 u. für Bruchsal, Friedrichstr., Kaufh. Schardt.



Karlsruhe, Donnerstag, 24. April 1947
Einzelsverkaufspreis 3 Pfg. Monatl. Bezugspreis RM 2,20, Post-
bezug RM 2,50 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenr.: Die 10sp. Non-
p-Zelle RM 2,-; Ausg. Pforz. RM 1,-; Amtl. Anz. d. Hälte.

NEUESTE NACHRICHTEN

Die Aufteilung Deutschlands ist ein gefährlicher Plan

Berlin, 23. April (dena) Die LFD glaubt nicht, daß die Alliierten ernsthaft eine Teilung Deutschlands in Ost und West in Erwägung ziehen, erklärte Arthur Lieutnant der 2. Vorsitzende der LFD in der Pressemeldung, nach dem der amerikanische Außenminister George C. Marshall in einer Unterredung mit Generalissimo Stalin von der Möglichkeit einer Teilung Deutschlands gesprochen haben soll, falls keine Übereinstimmung in Moskau erzielt werde. Die Alliierten wüßten zu gut, welche Gefahr ein solcher Plan für sich bringe. Einmal könnte Deutschland seine Wiedergutmachungsverpflichtungen nicht erfüllen und zum anderen würde die friedliche Entwicklung der ganzen Welt eine Störung großen Ausmaßes erleiden.

Hilfsprogramm für Griechenland u. Türkei angenommen

Washington, 23. April (dena-Reuter) Das Truman-Hilfsprogramm für Griechenland und die Türkei wurde am 22. d. Mts. durch den amerikanischen Senat angenommen. Es bedarf noch der Billigung durch das Repräsentantenhaus.

„Hitler war ein ganz falsches Luder“

Späte Erkenntnis Hjalmar Schachts — Der Inhaber des goldenen Parteizyklus — Schachts Stellung in der Widerstandsbewegung

Stuttgart, 23. April. (dena) Das Spruchkammerverfahren gegen Dr. Hjalmar Schacht, das in der vergangenen Woche in Nürnberg verhandelt worden war, wurde am 21. d. Mts. in Stuttgart wieder aufgenommen. Dabei kam vor allem Schachts Einstellung zur Aufrüstung zur Sprache. Schacht ging besonders auf die Meinungsverschiedenheiten mit Göring ein, auf die er sein persönliches Bekenntnis als Wirtschaftsminister zurückführte. Er habe Göring für einen „Narren“ auf dem Gebiet der Wirtschaft gehalten und sei persönlich bestrebt gewesen, entgegen den Forderungen Görings, möglichst bald wieder eine freie Wirtschaft einzuführen. Er habe die Aufrüstung für so weit notwendig gehalten, wie es Deutschlands Gleichberechtigung in Europa erforderte. In der Dienstsitzung der Spruchkammerverhandlung gegen Dr. Hjalmar Schacht kam nochmals die Entlassung des Betroffenen als Wirtschaftsminister zur Sprache. Als der öffentliche Ankläger dabei einen Brief Hitlers an Schacht vorlegte, in dem es heißt: „Ich bin erfreut, daß Sie auch in Zukunft mein persönlicher Berater sein wollen“, erklärte Schacht, dieser Brief zeige, daß Hitler ein „ganz falsches Luder“ war. Es habe Hitlers Taktik entprochen, auf keinen Fall nach außen hin den Eindruck zu erwecken, daß es irgendwie zu Unstimmigkeiten innerhalb der Regierung gekommen sei.

Im Telegrammstil

Washington. Der amerikanische Außenminister Marshall hat in einem Telegramm an die umgehende Billigung des Truman-Hilfsprogramms für Griechenland und die Türkei durch den Kongreß ersucht. (dena-Reuter)

Washington. Das amerikanische Außenministerium gab am 22. d. Mts. die Bildung eines Viermächte-Komitees in Paris zur Überwachung der für eine Verteilung der einzelnen Mächte vorgesehenen Schiffe der italienischen Flotte, die im Friedensvertrag festzulegen sind, bekannt. (dena)

Washington. Die USA werden unter Truman Magnesium, Chrom und andere strategische Zwecke wertvolle Materialien anstelle von Dollars als Bestattung für die unerschuldeten und Leih-Pachtlieferungen, wie zum Beispiel die an die Sowjetunion annehmen. (dena-Reuter)

Washington. Der republikanische Senator Homer Ferguson (Michigan), am 22. d. Mts. die Regierung der USA sollte sich Verhandlungen mit der Sowjetunion zur Beteiligung mehrerer anderer Staaten an der Besetzung der türkischen Grenzen einlassen. (dena-Reuter)

Kopenhagen. Friedrich IX. ist am 22. d. Mts. um 16 Uhr dänischer Zeit zum Premierminister Knut Christensen zurückgekehrt. (dena-Reuter)

Kopenhagen. Anlässlich ihres 21. Geburtstages sprach Prinzessin Elisabeth von Dänemark Kapstadt aus über den Rundfunk zu den Völkern des britischen Empires und forderte alle Männer und Frauen ihres Alters auf, angesichts der Schwierigkeiten und Sorgen, die der Krieg als Folge gebracht habe, nicht den Mut zu verlieren. (dena-Reuter)

Dachau. August Ruhnke, ehemaliger SS-Sturmschärführer u. stellv. Kommandant des KZ Kaufbeuren, eines Dachauer Außenlagers wurde am 21. d. Mts. von einem amerikanischen Militärgericht in Dachau zum Tode durch den Strang verurteilt. (dena)

Garmisch-Partenkirchen. Franz von Pappen ist am 22. d. Mts. mit einem Lazarettzug in Garmisch-Partenkirchen eingetroffen und wurde dort in das Internierungs-Lazarett eingeliefert. (dena)

Passau. Der bayerische Sonderminister Alfred Loritz erklärte hier am 22. d. Mts., er würde niemals von seinem Posten als Sonderminister zurücktreten, bevor nicht das Befreiungsgesetz in Bayern voll und ganz durchgeführt worden sei. (dena)

Berlin. Anlässlich des Jahrestages der Gründung der SED am 22. April wandten sich die Parteivorsitzenden der SED, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl am 21. d. Mts. mit einem Gruß an die Arbeiter der westlichen Besatzungszonen und drückten den Wunsch aus, daß auch diese bald vereint mit der SED kämpfen mögen. (dena)

Berlin. Der Alliierte Kontrollrat billigte und unterzeichnete hier am Montag in seiner 59. Sitzung das Gesetz Nr. 52 das einen Zusatz zum Gesetz Nr. 16 — Ehegesetz — darstellt. (dena)

Näheres zu dem anglo-amerikanischen Kohlenabkommen mit Frankreich

London, 23. April (dena-Reuter). Die amerikanische, britische und französische Regierung haben, wie bereits gemeldet, am 21. d. Mts. gemeinsam bekanntgegeben, daß Vereinbarungen zur Festsetzung des Kohlenexports aus ihren Besatzungszonen in Deutschland für einen Zeitraum von sechs Monaten, beginnend mit dem 1. Juli 1947 getroffen worden sind. Dazu erfahren wir noch folgendes: Der Umfang des Kohlenexports aus Deutschland soll danach proportional zur Höhe der Kohlenförderung festgesetzt werden. Die Mindestausfuhr soll bei einer täglichen Förderung von 280 000 t in allen drei Zonen, 21 % betragen und sich auf 25 % erhöhen, wenn die Förderung auf 370 000 t täglich angestiegen ist.

Gleichzeitig haben die drei Mächte für den Fall der wirtschaftlichen Angliederung der Saar an Frankreich beschlossen, der europäischen Kohle-Organisation mitzuteilen, daß die Kohlenförderung des Saargebietes als französische Förderung angesehen werden soll. In einem am 21. d. Mts. vom britischen Außenministerium veröffentlichten Schreiben an Außenminister Bidault führt der britische Außenminister Ernst Bevin aus, „Großbritannien habe sich bemüht, den Kohlenbedarf Frankreichs und der in der europäischen Kohlenorganisation vertretenen Staaten Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig den Wiederaufbau friedlicher deutscher Industrien möglich zu machen“. Das Schreiben Bevins enthält eine Aufstellung über die prozentuale Steigerung des Exportsolls für die deutsche Kohle im Verhältnis zur Menge der Förderung bei einer Tagesförderung von 370 000 t und einem Pflichtexport von 25 Prozent würden dann monatlich eine Mill. 913 000 t an das Ausland geliefert werden und fünf Mill. 739 000 t würden dem innerdeutschen Verbrauch zur Verfügung stehen.

In einem gleichzeitig veröffentlichten Antwortschreiben dankt Bidault dem britischen Außenminister dafür, daß Großbritannien den Wünschen Frankreichs weitgehend entgegengekommen sei und ersucht ihn um weitere britische Unterstützung in der Saargebiet.

Der Ruhrkohlenexport nicht erhöht

Düsseldorf, 23. April. (dena) Die im Moskauer Kohlenabkommen angegebene Förderung und Exportquoten beziehen sich auf die drei Westzonen in ihrer Gesamtheit und nicht allein auf das Ruhrgebiet, so daß eine wesentliche Steigerung der Exportsätze für Ruhrkohle nicht erfolgt.

Die Welt kommentiert das Abkommen

Moskau, 23. April. (dena) Das Abkommen über eine Verteilung der Ruhrkohle wird in einem Kommentar des INS-Korrespondenten Leon Pearson als Anzeichen dafür betrachtet, daß die Westmächte entschlossen sind, in Folge des Fehlens einer sowjetischen Zustimmung mindestens einige der deutschen Probleme selbst zu lösen.

Sowjetunion lehnte Waffenstandardisierung ab

London, 23. April (dena-Reuter) Ein Vorschlag Feldmarschall Lord Montgomerys für eine anglo-sowjetische Waffenstandardisierung, wie sie bereits zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, ist von der Sowjetunion abgelehnt worden, wie am 21. d. Mts. in London bekanntgegeben wurde.

Französisch-norwegischer Pakt

Paris, 23. April. (ap) Ein einjähriges französisch-norwegisches Handelsabkommen wurde am 10. d. Mts. in Paris unterzeichnet.

Doppelte Sommerzeit eingeführt

Berlin, 23. April. (dena) Die Einführung der doppelten Sommerzeit in Deutschland ab 11. Mai wurde auf der Mittwöchigen des Koordinierungsausschusses des Alliierten Kontrollrates beschlossen. Die Uhren werden am 11. Mai um 3 Uhr morgens um eine weitere Stunde vorgestellt werden.

Deutscher Export notwendig

Berlin, 23. April (dena) Der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, Generalleutnant Frank A. Keating, gab am 21. d. Mts. einen Empfang zu Ehren der 14 amerikanischen Geschäftsleute, die am 19. d. Mts. per Flugzeug aus Washington zu einer Studienreise durch die amerikanischen und britischen Besatzungszonen in Europa eintrafen. Diese Fachleute sollen die amerikanische Militärregierung für Deutschland in der Durchführung des Programms beraten, das diese aufgestellt hat, um Deutschland wieder wirtschaftlich selbständig zu machen.

Die amerikanischen Gäste führten am Montagmorgen Besprechungen mit Beamten der amerikanischen und britischen Militärregierung durch.

Obert Lawrence Wilkinson, leitender Direktor der Omgus-Wirtschafts-Abteilung, erklärte u. a., daß die einzige Möglichkeit, die Lage der Deutschen zu bessern, ohne daß es auf Kosten der amer. Steuerzahler ginge, die sei, daß man den Deutschen erlaubt, für den Export zu produzieren, sodaß sie die nötigen Einfuhren bezahlen können. Die Unmöglichkeit, die wirtschaftliche Einheit Deutschlands herzustellen, hätte im vorigen Sommer zur Verfolgung einer neuen Reparationspolitik durch General Clay geführt. Die Demontage von Fabriken zu Reparationszwecken mit Ausnahme der Rüstungswerke und Lieferungen mit Vorrang sei eingestellt worden. Zu der Zonenvereinigung erklärte Oberst Wilkinson, es sei nicht unvernünftig, zu hoffen, daß die amerikanische Aufforderung zur Vereinigung angenommen werden könnte.

Die Operation wird zweifeln glücken, aber wird der Patient überleben?



Aus „The New York Times Overseas Weekly“ vom 13. April

Die Einigung über Österreich gefährdet

Marshall fordert Änderung sowjetischer Ansichten - Lösung des deutschen Wirtschaftsproblems nicht zu erwarten

Moskau, 23. April. (dena) Die für Österreich zuständigen Sonderbeauftragten erzielten in ihrer Montagsitzung Einigung über eine Klausel des Staatsvertragsentwurfes, die die Zurückziehung der alliierten Truppen aus Österreich regelt.

Ferner einigten sich die Stellvertreter über das Problem der Kriegsverbrecher sowie das österreichische Eigentum in Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, das entweder in seiner ursprünglichen Form oder durch die Erlöse, die bei seiner Liquidierung erzielt werden, zurückstellt werden soll. Über die von Österreich zurückzuerstehenden Werte wurde mit Ausnahme einer Verfahrensfrage, in der sich der sowjetische Delegierte seinen Standpunkt vorbehaltlich, gleichfalls eine Einigung erzielt.

Nach einer einseitigen Sitzung Diskussion führten die Außenminister ihre Besprechungen in einer geschlossenen Sitzung fort, die von Außenminister Marshall vorgeschlagen wurde.

Einigung nur über acht Klauseln

Der zu Beginn der Sitzung vorgelegte Bericht der Sonderbeauftragten Österreich zeigt, daß diese über acht Klauseln des Staatsvertrages eine Einigung erzielen konnten. Es handelt sich hierbei erstens um die Zurückziehung der alliierten Streitkräfte aus Österreich, zweitens die Aussiedlung

in Österreich in Umlauf gesetzten alliierten Militärmittel in einem höheren Werte als fünf österreichische Schillinge nach Abschluß des Staatsvertrages vernichtet werden sollen.

Bezüglich der Klausel über die Verträge Österreichs mit Deutschland wurde keine Einigung erzielt, da die sowjetische Delegation forderte, daß diese Frage mit der Regelung der deutschen Guthaben in Österreich verbunden werden sollte.

Keine Moskauer Lösung für Deutschland wahrscheinlich

Die Außenminister der vier Großmächte sind am Dienstagmorgen erneut zu einer geschlossenen Sitzung, der dritten innerhalb 24 Stunden, zusammengetreten.

Der Außenministertraktat konnte dem Bericht des INS-Korrespondenten Kingsbury Smith zufolge in seiner geschlossenen Sitzung am Montag die Sackgasse in den Verhandlungen über den Staatsvertrag mit Österreich nicht überwinden. Wie einer der Konferenzteilnehmer erklärt habe, konnte in der Sitzung über keine der Hauptstreitfragen im österreichischen Vertrag ein konkretes Resultat erzielt werden. Es befanden daher alle Anzeichen dafür, daß es, falls die Verhandlungen in den nächsten 48 Stunden keine überraschende Wendung erfahren, in Moskau zu keiner Einigung kommen werde. Diese Ansicht werde noch durch die Tatsache unterstrichen, daß der politische Berater General Clarke, des amerikanischen Sonderbeauftragten Österreich, am Dienstagvormittag von Moskau nach Wien zurückreisen wird.

Außenminister Marshall habe auf der Sitzung klargestellt, so berichtet Kingsbury Smith weiter, daß kein Übereinkommen erzielt werden könne, wenn die sowjetische Regierung ihre Standpunkte zur Frage der deutschen Guthaben in Österreich und den jugoslawischen territorialen Ansprüchen gegen Österreich nicht ändere. Marshall sei hierbei von Bevin unterstützt worden. Inzwischen sei bekannt geworden, berichtet der Korrespondent abschließend, daß General Draper, der als amerikanischer Fachmann für deutsche Wirtschaftsprobleme an der Moskauer Konferenz teilgenommen hatte, ebenfalls am 22. d. Mts. nach Berlin zurückreist und nicht erwartet, wieder nach Moskau zurückzukehren. Dies unterstreiche die Ansicht, daß auch über die wirtschaftlichen Aspekte des deutschen Problems keine Einigung erwartet werden kann.

Die Außenminister kamen, wie der INS-Korrespondent Kingsbury Smith am Dienstag in Erfahrung brachte, auch in ihrer zweiten geschlossenen Sitzung zu keinem Übereinkommen über den Staatsvertragsentwurf für Österreich.

Am Dienstag erzielten die Außenminister ein Übereinkommen über den finanziellen Status von Triest. Der Gouverneur von Triest soll ermächtigt werden, die UN zwischen Juli und September 1947 um finanzielle Hilfe durch ausländische Devisen bis zu einer Höhe von 5 Mill. Dollar zu ersuchen. Für die Dauer von 3 Monaten wird ein zollfreier Handel zwischen dem Freistaat, Italien u. Jugoslawien empfohlen.

Kurz beleuchtet

Die Konferenz in Moskau scheint sich ihrem Ende zu nähern. In Korrespondenzmeldungen wird bereits davon gesprochen, daß Arbeiter mit dem Verlassen von Reisegepäck in den französischen Sonderzug beschäftigt seien, und daß Außenminister Marshall sein Sonderflugzeug von Berlin nach Moskau bestellt habe. Von vornherein war nicht anzunehmen, daß aus den Beratungen der vier Außenminister eine geschlossene Abmachung über Deutschland und Österreich hervorgehen würde. Dazu sind die Rätsel, die diese beiden Länder der Nachkriegszeit aufgeben, zu umfassend; ist insbesondere die richtige Lösung des deutschen Problems für Europa von zu großer Wichtigkeit. In den Debatten der Konferenz ist viel von „Demokratie“ gesprochen worden. Trotzdem oft dieselben Satzwendungen in bezug auf diesen Begriff gebraucht wurden, hat sich klar erwiesen, daß unter diesem Wort sehr verschiedene, verstanden wird. Außenminister Marshall vertritt unter „Demokratisierung“ und „Entmilitarisierung“ etwas anderes als Außenminister Molotov. Der Grund dafür ist, daß hinter all die Einzelfragen die beiden verschiedenen Ideologien des Westens und Ostens stehen und die für den Aufstehenden oft verwunderliche Standpunktfestigkeit in scheinbar Nebensächlichem wird nun erklärlich als Folge dieser Divergenz der Ideologien. Eine neue Konferenz, wahrscheinlich unter Beteiligung aller früheren Feindstaaten Deutschlands, wird also einberufen werden. Aber selbst wenn diese Konferenz in der Ausarbeitung und Annahme eines Friedensvertrages vollen Erfolg haben sollte, wird die Lösung des Problems Deutschlands auf deutscher Erde erfolgen und in weiterer Zukunft maßgeblich bestimmt werden durch die beiden Auffassungen des Westens und Ostens von „Demokratie“. H. B.

Auswirkung des Mehrheits- und Verhältniswahlsystems bei der Landtagswahl

Hamburg, 23. April. (dena-DPD). Während der Landtagswahl am 20. April sind Mehrheits- und Verhältniswahl zum erstenmal nach dem neuen Wahlrecht der Länder angewandt worden. Gleichzeitig wirkten sich bei dieser Wahl auch die Bestimmungen aus, daß die Parteien mindestens in einem Wahlkreis im direkten Wahlgang einen Kandidaten durchbringen mußten, oder aber mindestens fünf Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinigen hatten.

Das Land Schleswig-Holstein

Im Lande Schleswig-Holstein haben FDP, KPD, Deutsch-Rechtspartei und Zentrum in den Wahlkreisen kein Mandat erringen können. Ihre Stimmenzahl wurden daher auch bei der Verrechnung auf der Landesliste nicht berücksichtigt.

Das Land Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen erhielten durch direkte Wahl in 149 Wahlkreisen die CDU 91, die SPD 53, die KPD 3 und das Zentrum 2 Mandate. Auch in Nordrhein-Westfalen gibt es die einschränkende Bestimmung, daß Parteien keinen Sitz aus der Landesliste erhalten, die weniger als fünf Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen haben. Bis auf die RVP und die DRP, die beide weit unter der Fünfprozentschwelle blieben, erhielten alle Parteien Sitze aus den Reservelisten und zwar die SPD 11, die KPD 25, die FDP 12 und das Zentrum 18 Sitze.

Schleswig-Holstein, Landtag aufgelöst

Kiel, 23. April. (dena-DPD) Der Schleswig-Holsteinische Landtag wurde am 22. d. Mts. vom britischen Gouverneur für Schleswig-Holstein mit Wirkung vom 19. April aufgelöst.

Freigabe blockierten Eigentums

Berlin, 23. April. (dena) Bestimmte Kategorien deutschen Eigentums, das seither auf Grund des Kontrollratsgesetzes Nr. 52 durch die Nachrichten-Kontrollabteilung der amerik. Militärregierung verwaltet wurde, wird nach einer Mitteilung der amerik. Militärregierung in Deutschland nunmehr freigegeben. Darunter fallen Druckereibetriebe, Buchhandlungen, Kinos und Theater, sofern die Eigentümer durch ein Spruchkammerverfahren entlastet wurden.

Freigabe blockierten Eigentums

Das Eigentum der 44 innerhalb der amerik. Zone und dem US-Sektor Berlin lizenzierten Tageszeitungen unterliegt auch ferner der Überwachung durch die Abteilung Vermögenskontrolle der amerik. Militärregierung. Dagegen bleiben Einnahmen, Gewinne und sonstige Einkünfte, die in diesen Betrieben erzielt werden, zur freien Verfügung der Eigentümer und unterliegen nicht mehr der Kontrolle der Militärregierung.

Kinder starben auf dem Scheiterhaufen

Nürnberg, 23. April. (dena) Im Prozeß gegen Oswald Pohl und siebzehn weitere ehemalige Chefs im SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt schilderte der polnische Student Iszy Bilski am 14. d. Mts. als Zeuge, wie von 1944 an, als die Gaskammern und Krematorien nicht mehr ausreichten, Kinder auf Scheiterhaufen bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.

Die Kinder starben im allgemeinen bei vollem Bewußtsein, da nur wenige

NEUESTE NACHRICHTEN

Um die Pension des Herrn Dr. Wilhelm Höger

Kein anständiger Deutscher wird bestreiten, daß eine Menge führender Männer in Gemeinde und Staat aus allen Parteien mit bestem Willen persönliche Lauterkeit und einer erheblichen Dreingabe von Gesundheit und Kraft am Werk sind, das Chaos der Vergangenheit in eine neue Ordnung des Rechts und eine bescheidene Lebensmoralität für alle umzukehren. Daß dies nur mit den absolut unzulänglichen Mitteln einer sehr eingeschränkten Demokratie und dazu noch an einem Objekt geschehen muß, das in mehr als einer Hinsicht einer schweren sozialen und materiellen Auszehrung unterworfen ist, ist nicht ihre Schuld. Um so mehr besteht aber für alle im Vordergrund Handelnden die Pflicht, in der Handhabung des neuen Instruments Takt an den Tag zu legen und sich dessen bewußt zu sein, wieviel an Sympathie durch ihr richtiges Verhalten der neuen Staatsform zugeführt und aber auch durch persönliche Missetaten vorenthalten oder entzogen werden kann.

Daß der bayerische stellvertretende Ministerpräsident Höger in einem ihm selbst betreffenden Fall, der auf Grund seiner Stellung nun zur öffentlichen Angelegenheit wurde, sich dessen nicht bewußt war, ist in aller Form zu kritisieren. Herr Höger war vor 1933 höherer bayerischer Richter und bekannter Antifaschist. Nach der Hitlerschen Machterschleichung emigrierte er in die Schweiz, kehrte nach dem Zusammenbruch 1945 zurück und wurde nach dem Rücktritt Scheffers von der bayerischen Militärregierung zum Ministerpräsidenten ernannt.

Vom Stahlproduzenten zum Stahlkönig

Prozeß gegen Friedrich Flick eröffnet — Versklavung von Millionen Unterstützung der Machtergreifung — Die „Arisierung“ — Geschichte des Verrats

Nürnberg, 23. April. (dena) Vor dem amerikanischen Militärgericht IV wurde am 19. d. Mts. der Prozeß gegen den Leiter des Flick-Konzerns, Friedrich Flick und seine Mitangeklagten Otto Steinbrink, Konrad Kaletsch, Bernhard Weiß, Hermann Terberger und Odilo Burkert eröffnet.

Zu Beginn des Prozesses erklärten sich alle Angeklagten als „nicht schuldig“ im Sinne der Anklageschrift, in der ihnen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorgeworfen werden.

Anschließend begann der amerikanische Hauptankläger, General Telford Taylor mit einer einleitenden Rede zur Einführung des Beweismaterials der amerikanischen Anklagevertretung.

Zunächst ging General Taylor, nachdem er ausführlich die „Arisierungsmethoden“ Flicks geschildert hatte, auf dessen Zusammenarbeit mit der SS ein. Die Angeklagten besaßen und nutzten ungeheure betrübliche Hilfsquellen und Fabrikanlagen. Die Angeklagten waren mächtige und reiche Industriemänner. Dies ist jedoch nicht ihr Verbrechen. Wir beschuldigen sie, die Freiheit anderer mißachtet und das Recht ihrer nackten Existenz gelehnt zu haben, indem sie an der Versklavung von Millionen unglücklicher Frauen und Männer in ganz Europa teilnahmen.

Skrupellose Spekulation und Vernichtung von Konkurrenzbetrieben General Taylor ging dann auf die Entwicklung Flicks vom kleinen Siedler Stahlproduzenten bis zum deutschen Stahlkönig ein, die im wesentlichen auf skrupelloser Spekulation und Vernichtung kleinerer Konkurrenzbetriebe beruhte.

Das Verhältnis zu Hitler Auf die Unterstützung Hitlers durch Flick eingehend, verwies General Taylor auf die Tatsache, daß Flick infolge seines Geschäfts mit den Gelsenkirchener Aktien in der Öffentlichkeit stark in Mißkredit geraten war und dringend politischer Unterstützung bedurfte. Hier traf sich seine Interessen mit denen Hitlers, der seinem

wirtschaftlichen Berater Wilhelm Keppeler aufgetragen hatte, eine kleine Gruppe Wirtschaftsräte zu gewinnen, die zu seiner Verfügung ständen, sobald zur Macht gelangen. Nach einer Zuwendung von weit über drei Millionen RM. von denen Flicks Mitteldeutsche Stahlwerke allein 240 000 gaben, sei es Hitler im März 1933 dann auch gelungen, die Mehrheit im Reichstag zu erlangen.

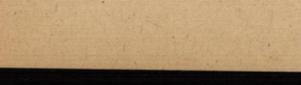
Der amerikanische Anklage-Vertreter ging dann im einzelnen auf die Ausplünderung der Baslerischen Industrieanlagen und führte als Beispiel u. a. die Annexion der lothringischen und luxemburgischen Schwerindustrie an.

Am Schluß seiner Ausführungen wandte sich General Taylor an das Gericht mit den Worten: „Die Geschichte dieses Falles ist letzten Endes eine Geschichte des Verrats.“ Sie mästeten sich am Unglück anderer Juden. Diese Männer verrieten alle Ideale, die sie vielleicht ihr eigen nannten, und betrogen letzten Endes Deutschland. Darin liegt ihre wahre Schuld.

11 000 Internierte werden entlassen Frankfurt, 23. April. (dena) Die Überprüfung und Entlassung der Zivilinternierten in der amerikanischen Zone, gegen die keine Anklage auf Kriegsverbrechen erhoben werden soll, wurde nicht als Zeugen in Kriegsverbrechensprozessen benötigt werden, ist nach einer Mitteilung des Hauptquartiers der amerik. Streitkräfte für den europäischen Befehlsbereich vom 9. April außerordentlich beschleunigt worden.

Die Morde im Ghetto Minsk Aussagen des verhafteten ehemaligen Kriminalsekretärs Rube, Karlsruhe. Der Karlsruher Hauptankläger, Herr Staatsanwalt Dr. Unser, hat am 11. d. Mts. den ehemaligen Kriminalsekretär Adolf Rube in Karlsruhe wegen seiner Tätigkeit in dem Ghetto in Minsk verhaftet lassen. Die erste Vernehmung des Rube ist besonders lehrreich für alle die, die trotz der Vielzahl von Meldungen über das Elend und Schreckenregiment des Nazismus noch immer nicht glauben können oder nicht glauben wollen, welche jeder Menschlichkeit Hohn sprechenden Verbrechen sich der Nazismus schuldig gemacht hat.

Den Aussagen des Rube zufolge wurde er in Minsk von einem Obersturmführer Müller beauftragt, einer lettischen Formation zu folgen. Rube verließ den Anschluß an diese Formation und begab sich in ein Dorf. Wörtlich sagt er: „Ich habe mich im ersten Dorf gesehen, daß viele von Ortsbewohnern niedergeschossen waren.“ Er sagt ferner: „Der Dienst bei der Kriminalpolizei in Minsk war nicht dem regulären Dienst einer Heimwehr zu vergleichen. Es sollten die Beschuldigten wiederholt geschlagen werden; ich habe dies nicht getan, weshalb man mich mehrmals rügte. Die Arbeitsweise war auch nicht angenehm. Man war auch von Dolmetschern abhängig und diese waren meistens betrunken. Ende Januar oder Anfang Februar 1943 wurde das Ghetto in Minsk aufgehoben. Von der Dienststelle war ein größeres Kommando dahin beordert, weil der Kom-



Das schwerste Gesicht des Krieges, das ein Gesicht von 1 200 Tönen und ein Kalber von 80 cm hatte, wurde bei der Firma Krupp in Essen hergestellt. Nun wurden diese Gesichter in Essen zerstört und das Material einer friedlichen Verwendung zugeführt. (dena-Bild)

bekommen, auch dann, wenn die moralische Position dafür noch so gut begründet gewesen wäre. Gerade er hätte warten können und auch müssen, da nach demokratischen Grundsätzen für Minister kein anderes Gesetz gilt als für den Bürger im Lande. Daran ändert auch die Tatsache nicht, daß er das Geld zur Bezahlung der in der Emigration entstandenen Schulden benötigte und den größten Teil an eine karitative Organisation überwies. Wie schön wäre es gewesen, wenn Herr Höger sich an dem für alle demokratischen Funktionäre so beherzigenswerten Satz Schillers gehalten hätte: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt!“ W. B.

BCSV-Landesratung in Freiburg

Landesvorsitzender Wohleb wiedergewählt Vom 18.—20. April fand in Freiburg die zweite Landesratung der Badischen Christlich-Sozialen Landespartei statt, an der über 200 Kreisdelegierte und Mitglieder teilnahmen. Der Landesvorsitzende Wohleb erstattete den Tätigkeitsbericht des Landespartei-Vorstandes, gab ein Bild der gegenwärtigen Lage und zeigte aus christlicher Moral die Wege, die zu gehen sind, um unser Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Nur zwei Wege gibt es, so schloß er seine Rede: „Selbstmord oder Gott — wir wählen Gott.“

Vom Beifall begrüßt, überbrachte Bürgermeister Heurich, Karlsruhe, die Grüße der CDU Nordbadens und sprach von der Bedeutung dieser Partei, die, geboren aus dem Grauen der Schützengräben und der KZ-Lager, sowie der Gewalt der letzten zwölf Jahre ein Lebensdrama für das deutsche Volk sei. Wir brauchen Friede und Liebe für die Völker, und nur die Grundsätze der christlichen Moral die tragenden Pfeiler einer neuen Weltordnung sein. Süddeutschland mit seiner Kultur müsse sich nach Westen orientieren.

Staatskommissar Diehl behandelte die immer noch schwierige Ernährungslage mit einem Appell an die Bauern zur restlosen Erfüllung der Umlagen. Staatskommissar Streng legte die Auffassungen und Forderungen der Partei zum Säuberungsgesetz dar. Über das Thema Die Frau in der Politik referierte Studentendirektor Beyerle, Konstanz. Oberstudienrat Dr. Person erläuterte die Badische Verfassung und das Landtagswahlgesetz. Für die Jugend sprach auch deren Verbundleiter, der auch deren Union der anderen Zonen unterstrich. Bei der Neuwahl des Landespartei-Vorstandes wurde der Landesvorsitzende Wohleb mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Die vier Parteien zur gegenwärtigen Ernährungssituation

Die in Karlsruhe vertretenen Parteien nehmen nachstehend zur Ernährungslage das Wort:

Die Stellungnahme der SPD

Wie bereits kurz mitgeteilt hat sich der Vorstand der SPD Karlsruhe dieser Tage eingehend mit der gegenwärtigen katastrophalen Ernährungslage befaßt und hält sich für verpflichtet, der Bevölkerung seine Stellungnahme bekanntzugeben. Auch in Karlsruhe wäre es der SPD ein leichtes gewesen, zu Hungerdemonstrationen und Massenversammlungen, die gewiß wie anderwärts stärkste Beteiligung ausgelöst hätten, aufzurufen. Trotz vollen Verständnisses für derartige in mehreren Städten durchgeführte Kundgebungen und Streiks als Ausdruck des Hungers und der Verzweiflung, ist die SPD Karlsruhe der Meinung, daß sie keinen praktischen Nutzen, sondern eher das Gegenteil zeitigen werden. Vielmehr wird eine Besserung durch Erkenntnis der Ursachen unseres derzeitigen Elends eintreten. Erinnert Euch, in wie brutaler Offenheit die Nazis erklärten, die Ernährung der Deutschen müsse gesichert, nachdem Polen, die Ukraine, der Balkan, Dänemark, und noch mehr landwirtschaftliche Überschussgebiete erobert seien. In klarer Voraussicht einer solchen Kriegskrise hätte die deutsche Bevölkerung die deutsche SPD mit allen Mitteln, die Nazis von der Macht fernzuhalten und die deutsche Demokratie über die damalige, vom Katalismus verursachte Weltwirtschaftskrise hindurchzusetzen werden. Die SPD wird entschieden sich in seiner Mehrheit gegen die SPD.

So liegen wir jetzt zerstreut und von den meisten Völkern verhaßt am Boden. Wollen wir uns an die Menschlichkeit und Demokratie der Siegerstaaten appellieren, so ist Selbsterkenntnis und restlose innere Abkehr vom Vergangenen die Voraussetzung zur Berechtigung hierzu. Daran müssen wir anknüpfen, das was gerade die amerikanischen Besatzungsmacht schon in großem Ausmaß ernährungsmaßig geholt hat, trotz des Mangels an eigener Einsicht, wie dies durch die politischen Mehrheitsverhältnisse und den grundsätzlichen Widerstand der Sachverwalter zum Ausdruck kommt.

Wir brauchen unbedingt, die uns entzogenen landwirtschaftlichen Überschussgebiete im Osten Deutschlands, womit zugleich die deutschen Ostgebiete, Ostpreußen und die Westpreußen, Rest Deutschlands wieder in seine Heimat zurückkehren könnte. Gerade wir Sozialdemokraten haben das Recht, dies Welt gegenüber eindringlich zu erklären. Die in der Welt nicht liefern kann, gegen Lebensmittel zum Tausch angeboten werden. Dort bestehen sichtlich Lücken in der Bewirtschaftung der industriellen Erzeugnisse, die die Bewirtschaftung der Lebensmittel empfindlich stören. Diese Störungen müssen beseitigt werden.

Wir alle stehen vor einer Katastrophe. Der energische Zugriff der Behörden und der feste Wille der Beteiligten in Stadt und Land wird unter Hilfe der Besatzungsmacht auch diese Schwierigkeiten meistern. Beide Bevölkerungsgruppen müssen sich verstehen und einander helfen. In diesem Geiste allein wird das Ziel erreicht werden. Jetzt ist nicht der Zeitpunkt für gegenseitige Bekämpfung, Oberbereitschaft und Gemeinschaftsgeist sind das Gebot der Stunde.“

Ein erstes Wort der DVP

Unser Volk hungert. Das ist leider keine Deklamation mehr, sondern eine bittere Tatsache! Daraus resultiert ein ständiges Nachlassen der Arbeitskraft und Nervosität, eine Gereiztheit, eine allgemeine Mißstimmung, die den sehenden Politiker mit ernstesten Sorgen erfüllt. Es ist höchste Zeit, daß Abhilfe geschaffen wird. Daß sich dazu die deutschen Dienststellen und die der Besatzungsmacht behühnen, das wissen wir. Über den Erfolg allerdings besteht kein Zweifel, wenn wir uns jetzt wieder in einer akuten Krise sehen, nachdem man früher jeweils mit der Versicherung behauptete, daß die Versorgung gegen eine Wiederholung getroffen sei. Die Bevölkerung wird wankend in ihrem Glauben und ihrem Vertrauen, wenn sie von einer Krise in die andere hineingerastet wird. Und sie wird letztlich das Vertrauen verlieren, wenn die Versprechungen gegeben und dann nicht eingelöst werden, wenn Ungleichheiten in der Versorgung und offensichtliche Fehlorganisation sichtbar werden. Was soll sie auch bei uns erwarten, man ihr Kohle und anderes verspricht auf das sie einen Winter lang vergeblich gewartet hat, während die Verschlechterung der Lebenshaltung von Monat zu Monat fühlbarer wurde. Wir halten uns an die gleichmäßige Versorgung innerhalb der US-Zone, wenn zur gleichen Zeit, zu der in unserem Land ein El auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben wird, in Bayern die mehr verteilte werden? Dies alles schafft Verwirrung mehr als notwendig, und das alles erleichtert das Spiel verbrecherischer Agitatoren, die mit Not und Hunger des Volkes ihre Geschäfte machen.

Erhöhung der gegenwärtigen Hungerrationen gefordert

In Übereinstimmung mit der Gesamtpartei fordert daher auch die SPD Karlsruhe zur Erhöhung der gegenwärtigen Hungerrationen folgendes:

Ausreichende und rechtzeitige Einfuhr von Brotgetreide, Säesaat und Düngemitteln. Abschichtung der Lebensmittelverteilung gegen Schwarzhandel und Schieber.

Neuordnung des Erfassungssystems in der Landwirtschaft und Befreiung der landwirtschaftlichen Betriebe mit geringen landwirtschaftlichen Aufwänden von Lebensmittelrequisitionen und -exporte in der russischen und französischen Zone.

Freigabe von Devisen für die Feinverarbeitung der Bodenerform, von allem Überflüssigen der landwirtschaftlichen Eigentümern (über 100 ha) an mittlere und kleinere Bauern und gemeinschaftliche Unternehmungen wie Genossenschaften und dergl., sowie Schaffung von Arbeitsplätzen für die Land für Alt- und Neubürger. Für die Bewässerung von Gartenland durch Umwandlung eines großen Wiesensstückes setzt sich die hiesige SPD-Stadtratsfraktion stark ein. In der letzten Stadtratsitzung vom 21. April wurde dem SPD-Fraktion die zuständigen Bürgermeister ersucht, alles zu tun für die größtmögliche Anlieferung von Gemüse nach Karlsruhe.

In dieser großen Not ermahnt die SPD das deutsche Volk wiederum zur politischen Vernunft, sich nicht noch zum Nationalismus und Diktaturgedanken hinwenden zu lassen, von welchen staatlichen oder überstaatlichen Mächten immer sie kommen mögen, sondern den Weg des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus

Der Standpunkt der CDU

Das Schicksal unserer Bevölkerung ist zur Zeit von dem Ernährungsverhältnis bedroht. Die Kräfte der Menschen, besonders der schwer arbeitenden, erlahmen. Die Sterblichkeit steigt, und der Tod hält Ernte. Die Nachrichten, die in der Öffentlichkeit klingen, lösten Beunruhigung aus. Wenigstens hierüberzu sind, daß alles möglich getan wird, um eine vollständige Katastrophe zu vermeiden, so bedarf doch die Frage noch der Beantwortung, wieso es zu dieser Plötzlichkeit gekommen ist. Die Verhältnisse kommen konnte. So, wie die Lage jetzt ist, ist eine fortschreitende Verelendung der Bevölkerung unausweichlich. Hilfe ist dringend erforderlich, und es wird auch von strengen Maßnahmen nicht zurückgeschreckt werden können, wenn die Verhältnisse dies erfordern. Mehr denn je sind wir jetzt, besonders in der Brot- und Fettversorgung, auf die Hilfe und Unterstützung durch die Besatzungsmacht angewiesen. Die Behörden und Tausende Bevölkerung müssen aber auch selbst alle Schritte unternehmen, um zu helfen. Neben den amtlichen Anordnungen ist hierzu der gute Wille und die verständnisvolle Mitarbeit der Bevölkerung erforderlich. Die Städte und Land müssen zusammenstehen. Unsere badische Landwirtschaft hat ihre Pflicht erfüllt. Die Ablieferungszahlen unserer Landwirte können sich neben den anderen Ländern und Zonen nicht unterscheiden lassen. Die Städte und Land müssen die Zeitfragen hat nicht geändert. Es muß aber noch ein übriges getan werden. Die letzten Reserven sind für die Ernährung der Hungernden freizumachen. Die Behörden und Tausende sich aus, freiwillig, prüfen, was an Brot und Mehl, Kartoffeln und Fett noch aus den Dörfern für die Volksernährung freigegeben werden kann. Gelegenheit zu helfen ist im reichlichen Maße gegeben. Demonstrationen werden die Lage nicht bessern, auch nicht die teilweise geforderte Kontrolle der landwirtschaftlichen Betriebe durch nichtberufene Stellen. Die Landwirte sind verpflichtet, die Lage verschärfen. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch einwandfrei und guten Willens sind, durch Angebote von Gegenständen aus der gewerblichen Erzeugung zu reichern. Die Städtebevölkerung, in Versuchung zu führen. Leider ist festzustellen, daß besonders aus der britischen Zone in großem Umfang ständig landwirtschaftliche Bedarfartikel, die für den Lebensunterhalt notwendig sind, in die Lage verschwinden. Die Städtebevölkerung muß auch davon absehen, solche Landwirte, die moralisch ein

